

Der Billstedter, Ausgabe 2 März/April 2016

Öjendorfer Park

dem Landschaftsschutzgebiet rücken Neubauf Flächen immer näher

Dem Landschaftsschutzgebiet Öjendorf-Billstedter Geest mit einer Gesamtgröße von 618,7 ha „geht es an den Kragen“.



Engagiert: Michael Mathe, Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung

Nach einem vielstufigen Planungs- und Abstimmungsverfahren wurde am 3. März in einer öffentlichen und gemeinsamen Sitzung des bezirklichen Ausschusses für Wohnen und Stadtteilentwicklung und des Beirates Billstedt-Horn das derzeitige Planungsergebnis vorgestellt. Das Quartier „Haßbloredder“ ist danach wegen zu schwieriger Realisierungsbedingungen vom Tisch.



Die bestehenden Knicks sind Bestandteil der Planung



Im hinteren Bereich der Baufelder 1 und 2 sind 250 Wohneinheiten für Flüchtlinge eingeplant

„Mit 14 Veranstaltungen in 12 Tagen mit verschiedensten Beteiligungsangeboten sind wir an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit gegangen. Aber es hat sich gelohnt. Wir haben unzählige sehr gute Anregungen und Ideen – ebenso wie kritische Hinweise – der Anwohnerinnen und Anwohnern aufnehmen können. Vieles davon findet sich ganz konkret in den einzelnen Entwürfen wieder“, erklärte Michael Mathe, Leiter des bezirklichen Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung. Den Bürgerinnen und Bürgern war unter anderem wichtig, dass die Grünbeziehungen zum Öjendorfer Park nicht zerstört werden, dass das neue Quartier nicht zu dicht bebaut wird, es unterschiedliche Wohnformen gibt und dass es mit dem bestehenden Quartier zusammenwachsen kann. Außerdem wurde gefordert, die Wohnungen für Flüchtlinge in dem Quartier zu verteilen und nicht nur im nördlichen Bereich zu realisieren, damit die Integration gelingen kann. Dieses Anliegen wird auch von den Investoren in dem Gebiet unterstützt, die sich über die Ergebnisse des Verfahrens durchweg positiv äußerten. Gebaut werden die Wohnungen von der SAGA GWG, der HANSA Baugenossenschaft und der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGFG).

Auch weitere Anregungen sind in die Planungen eingeflossen. „Wir haben öffentliche Parkplätze für die Besucher des Parks ebenso aufgenommen wie die Forderung nach einem zentralen öffentlichen Platz und nach Begegnungsstätten. Ein Haus der Begegnung wird – in welcher Form auch immer – umgesetzt werden“, bekräftigt Michael Mathe und verweist auf die jetzt anstehenden Verabredungen mit den verantwortlichen Stellen, um parallel zu den Wohnungen die erforderliche Infrastruktur zu bauen und zu betreiben. Aus den ehemals an dieser Stelle geplanten 850 Sozialwohnungen sind nun 550 Wohneinheiten geworden, davon 250 für „Flüchtlingswohnungen nach § 246 BauGB“, also schnell zu planenden Bauten. Diese sollen in den südlichen Baufeldern 1 und 2 realisiert werden.



Der ehemalige Bezirksamtsleiter Andy Grote am 14. Januar im Gespräch mit Vertretern der Anwohnerinitiative „Natürlich MITTEndrin“

Für die übrigen Bauten auf den Baufeldern 3 und 4 werden die planungsrechtlichen Folgeschritte baldmöglichst unternommen. Im Einzelnen müssen geändert werden der bestehende Flächennutzungsplan und das Landschaftsprogramm. Aufgehoben werden muss die Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet Öjendorf – nicht gerade planungsrechtliche Selbstgänger!

Die Vertreter der örtlichen Initiativen, „Bürgerinitiative Öjendorfer Park“ und „Natürlich MITTEndrin“ zeigten sich weitestgehend enttäuscht. Sie hätten sich deutlich weniger Bebauung gewünscht – vor allem verurteilen sie die Bebauung auf Teilen des Landschaftsschutzgebietes und wollen dies eventuell rechtlich verhindern. dn